Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 48 (1954)
Heft: 11

Artikel: Wir betrogenen Söhne
Autor: Heidingsfelder, Georg Dismas
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-139946

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

weitet in der Liebe Gottes, wohl nicht ganz gerecht wird, beeinträchtigt den Wert und die Gediegenheit dieser Schrift kaum, die in ihrem letzten Abschnitt die tiefe Beziehung von Arbeit und Gottesdienst in einem mehr hochkirchlichen Verständnis aufzeigt. Wir werden demgegenüber mehr das Reich-Gottes-Verständnis als das letzte Wort auch in dieser Frage, als die große kommende Erlösung und Revolution der Arbeit zu vertreten suchen. *Albert Böhler*

James Aldridge, Glühende Wüsten. Steinberg-Verlag, Zürich.

Der neue Aldridge-Roman wird so wenig Anerkennung in der «guten» Presse finden wie der früher erschienene «Diplomat» des berühmten Verfassers. Denn sein Gegenstand ist wiederum der Kampf eines «rückständigen» Volkes gegen seine einheimischen und fremden Beherrscher – diesmal ein Aufstand arabischer Wüstenstämme gegen die britischen Olimperialisten und deren arabische Helfershelfer. Dabei spielt sich im arabischen Lager selber ein menschliches Drama, ja eine Tragödie ab: die Auseinandersetzung zwischen der individualistisch-idealistischen Auffassung des Freiheitskampfes und einer sozialistisch-realistischen Zielsetzung, die schließlich durchbricht und dem Vorkämpfer der anderen Lebensanschauung, einem in T. E. Lawrences Spuren wandelnden absonderlichen Engländer, den Untergang bringt. Die herrliche Erzählerkunst Aldridges, seine lebensvoll-farbige Milieumalerei und seine Wahrhaftigkeit und Feinheit in der Charakterzeichnung ziehen den besinnlichen Leser aufs neue in den Bann und sichern dem Buch eine starke Wirkung. *H. K.*

Wir betrogenen Söhne

Wir betrogenen Söhne,
von väterlichen Annexionisten
und ludendorffischen Totalkriegern
im Knabenalter
zu den Schrecken der Materialschlachten
(Trommelfeuer, Giftgas, Massengräber!)
verurteilt –

Wir betrogenen Söhne,
vom Landesvaterverbrecher
in Mannesjahren
unters mörderische Hakenkreuz gezwungen
(O schändlichster Trug, der den christlichen Bischof
auch hier voranmarschieren ließ!) –

Wir betrogenen Söhne,
an der Schwelle des Alters,
rebellieren endlich
gegen den gottlos fortkreisenden Trug,
der nun die letzten Söhne dieses Volkes
zu betrügen sucht,
indem er unter der Maske des Kreuzfahrers
zum Freiheitskriege trommelt.

Wir betrogenen Söhne,
die versagt haben vor Ludendorffs und Hitlers Stiefeln,
wir sprechen jetzt,
hoffend, daß die letzten zu betrügenden Söhne uns hören,
unser Nein.

Nein sagen wir betrogenen Söhne
zum Kanonenfutterangebot des anmaßlichen Greises,
der niemals Krieger gewesen,
an den atlantischen General.

Nein sagen wir betrogenen Söhne
zum Trug der kriegerischen Gewaltdrohung,
die sich als Volksvereiniger anpreist.

Nein sagen wir betrogenen Söhne
zur Lüge des Militarismus, der, als Zuchtschule ausgerufen,
Unzucht treibt mit dem Satan.

Nein, nein, nein, sagen wir betrogenen Söhne
zum dreimal verfluchten Schwindel der Rüstung,
die, als Friedenswahrer verkappt, den Krieg in Gang setzt
und das Blut des Volkes
als Profitquelle strömen macht. –

Nehmt, Staatsgötze und Barrasmoloch, unseren alten Kopf,
den Kopf lebenslang Betrogener!
Aber nehmt auch ihr, letzte Söhne,
unser Nein auf! Das Nein zu jedem Dienst am Kriege.

Dieses Nein allein ist der Endsieg – ob wir auch fallen.

Gott helfe euch und uns!

Georg Dismas Heidingsfelder

Wer die Wahrheit hat, braucht nicht Recht zu behalten. Es kann ihm nur darum zu tun sein, die Wahrheit so darzustellen, daß sie aus sich selber wirkt. *Reinhold Schneider* (Aus seinem Buch «Rechenschaft»)